

# Demenznetz Bonn Rhein-Sieg

Rundbrief Nr. 24 vom 01.01.2013



Sehr geehrte Rundbrief-Leserin, sehr geehrter Rundbrief-Leser,

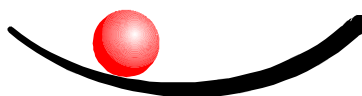
zum 1. Januar 2013 tritt das neue Pflege-Neuausrichtungsgesetz in Kraft, das verbesserte Leistungen für demenzkranke Menschen vorsieht. Dennoch ist die Pflegeversicherung nach wie vor an körperlichem Pflegebedarf orientiert. Die Änderungen haben wir in diesem Rundbrief aufgelistet. Ein Schwerpunkt-Thema ist der Einsatz von „Demenz-Clowns“ in der stationären Betreuung.

Natürlich finden Sie auch wieder zahlreiche Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Fortbildungen.

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute, Kraft und Gesundheit!

Das Redaktionsteam

| Inhalt   | Seite |
|--|-------|
| Pflege-Neuausrichtungsgesetz                         | 2     |
| Selbsthilfegruppe Demenz für Frühbetroffene          | 3     |
| Migrationsambulanz in der LVR-Klinik                 | 4     |
| Clowns für Demente                                   | 5     |
| GEROBONN e.V   | 6     |
| Welt-Alzheimer-Bericht                               | 6     |
| Märchen als Türöffner                                | 7     |
| Termine: Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis | 8     |
| Arbeitskreise  | 9     |
| Veranstaltungshinweise                               | 10    |
| Vermischtes  | 11    |
| Impressum, Zu guter Letzt                            | 13    |





Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen zum Pflege-neu-ausrichtungsgesetz (PNG) ab dem 1.1.2013 aufgeführt

### **Zusätzliches Geld für Menschen mit Demenz**

Ab 1. Januar 2013 erhalten Demenzkranke, die keiner der drei Pflegestufen zugeordnet sind (Pflegestufe 0), zusätzlich zu dem Betreuungsgeld in Höhe von 100 Euro (Grundbedarf) beziehungsweise 200 Euro (erhöhter Bedarf) im Monat, das für spezielle Betreuungsleistungen eingesetzt werden kann, auch Geld- oder Sachleistungen aus der Pflegeversicherung.

|                          | Pflegegeld   | Sachleistungen |
|--------------------------|--------------|----------------|
| Pflegestufe 0 bei Demenz | 120,00/Monat | 225,00/Monat   |

Demenzpatienten in den Pflegestufen I und II erhalten ebenfalls höhere Leistungen.

|                           | Pflegegeld       |                    |
|---------------------------|------------------|--------------------|
| Pflegestufe I bei Demenz  | 305 Euro / Monat | 665 Euro / Monat   |
| Pflegestufe II bei Demenz | 525 Euro / Monat | 1.250 Euro / Monat |

Für pflegebedürftige Demenzkranke in der Pflegestufe III bleiben die Leistungen unverändert.

### **Betreuung als Pflegesachleistung.**

Ab 2013 können Pflegebedürftige und Demenzkranke neben den bisherigen Leistungen der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung auch häusliche Betreuung in Anspruch nehmen. Auch Menschen mit Demenz, die keiner der drei Pflegestufen zugeordnet sind (Pflegestufe 0), können Betreuungsleistungen als von den Pflegediensten zu erbringende Pflegesachleistung erhalten. Dazu zählen Hilfe, Unterstützung und Beaufsichtigung im häuslichen Umfeld und Aktivitäten zur Gestaltung des Alltags. Außerdem können mehrere Demenzkranke gemeinsam solche Leistungen in Anspruch nehmen.

### **Alternative Vergütung für Pflegedienste**

Neben der bisher üblichen Abrechnung nach Leistungskomplexen können in der ambulanten Pflege ab 2013 auch Vergütungen

nach Zeit vereinbart werden. So kann der Pflegebedürftige die benötigten Leistungen nach seinen Bedürfnissen zusammenstellen. Berechnet wird die Zeit, die ein Pflegedienst dafür aufwendet.

Dabei ist jede Form von Pauschalen unzulässig, außer für hauswirtschaftliche Versorgung, Behördengänge und Fahrtkosten. Der Pflegebedürftige kann zwischen den beiden Vergütungssystemen wechseln. Welche Leistungen nach welchem System erbracht werden, vereinbaren die Pflegedienste gemeinsam mit den Pflegebedürftigen.

### **Förderung von Wohngruppen**

Bei ambulant betreuten Wohngruppen handelt es sich um Wohngemeinschaften von regelmäßig mindestens drei Pflegebedürftigen, mit dem Zweck der gemeinschaftlich organisierten pflegerischen Versorgung.

Pflegebedürftige, die in solchen betreuten Wohngruppen wohnen, erhalten künftig einen Zuschlag in Höhe von 200 Euro monatlich. Voraussetzung ist unter anderem, dass eine Pflegekraft in der Wohngruppe tätig ist, die organisatorische, verwaltende und pflegerische Aufgaben übernimmt.

Wer eine solche Gruppe nach Inkrafttreten des Pflege-Neu-ausrichtungsgesetzes (PNG) gründet, erhält dafür eine Förderung in Höhe von 2.500 Euro pro Person. Der Gesamtbetrag für eine Wohngemeinschaft ist auf 10.000 Euro begrenzt.

Die Förderung endet, wenn die zur Verfügung gestellte Summe von 30 Millionen Euro aufgebraucht ist, spätestens aber am 31. Dezember 2015. Weitere zehn Millionen Euro stehen für die wissenschaftlich gestützte Weiterentwicklung neuer Wohnformen zur Verfügung. Gefördert werden Konzepte, die eine bewohnerorientierte individuelle Versorgung außerhalb von vollstationären Einrichtungen anbieten.

### **Bessere medizinische Versorgung in Pflegeheimen**

Medizinische Versorgung in Pflegeheimen soll verbessert werden. Die Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen (K(Z)V) werden stärker in die Pflicht genommen, Kooperationsverträge zwischen Ärzten und Pflegeheimen zu vermitteln. Der Antrag ist an die jeweilige K(Z)V zu richten.



### **Einsatzmöglichkeit zusätzlicher Betreuungskräfte im gesamten stationären Bereich**

Künftig wird es möglich sein, auch in teilstationären Pflegeeinrichtungen der Tages- und Nachtpflege zusätzliche Betreuungskräfte für die ergänzende Betreuung und Aktivierung von Pflegebedürftigen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz einzusetzen, die vollständig von der Pflegeversicherung finanziert werden. Ergänzend wird die Betreuungsrelation auf 1:24 (bisher 1:25) verbessert.

Weiter Informationen unter:

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Die Deutsche Alzheimergesellschaft hat das Infoblatt „Das Wichtigste – Die Pflegeversicherung“ aktualisiert. Das Infoblatt kann unter [http://www.deutsche-alzheimer.de/uploads/tx\\_comanews/FactSheet\\_08-2012.pdf](http://www.deutsche-alzheimer.de/uploads/tx_comanews/FactSheet_08-2012.pdf) heruntergeladen werden.



### **Selbsthilfegruppe Demenz für Frühbetroffene in Königswinter - Bestehen seit mehr als einem Jahr -**

Die einzige Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Demenz im frühen Stadium im südlichen Rheinland trifft sich nun seit mehr als einem Jahr regelmäßig in Königswinter. Im September 2011 von Herbert Löffler als Betroffener mit Unterstützung des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) Eitorf/Siebengebirge gegründet, bietet die Gruppe Betroffenen die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können, aus der mit der Erkrankung womöglich einhergehenden Isolation herauszutreten, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die TeilnehmerInnen erfahren Entlastung durch Gemeinsamkeit, Gespräche, dem Austausch von Erfahrungen und Informationen, durch Entspannung im geschützten Raum. Die Treffen sind ausschließlich den Betroffenen vorbehalten; die TeilnehmerInnen sind – mit Ausnahme der

fachlichen Begleitung durch Frau Voge (SPZ Eitorf/Siebengebirge) – unter sich.

Die Gruppe trifft sich alle 14 Tage im ev. Gemeindehaus Heisterbacherrott in Königswinter. Die Treffen richten sich an Menschen mit einer beginnenden Demenz, sog. frühbetroffene Menschen. Als Frühbetroffene bezeichnen wir Menschen mit Demenz im frühen Stadium ihrer diagnostizierten Erkrankung. Dies gilt unabhängig vom Alter der Betroffenen.

Die Teilnehmerzahl der Gruppe ist erwartungsgemäß relativ klein (aktuell schwankend zwischen 3 und 5 TeilnehmerInnen), was aber durchaus auch sinnvoll ist, damit ein ausgeglichener und gleichzeitig intensiver Austausch stattfinden kann. Die Gruppe in ihrer derzeitigen Zusammensetzung ist stabil. Drei der TeilnehmerInnen sind bei jedem Treffen aktiv zugegen; zwei sind seit der Gründung der Gruppe dabei, die dritte Person inzwischen auch bald ein Jahr. Die kleine Teilnehmerzahl ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich viele Betroffene auf eine aktive Auseinandersetzung mit der Erkrankung nicht einlassen können und/oder auch nicht wollen. Basis einer Teilnahme ist wie bei jeder Selbsthilfegruppe die Freiwilligkeit der betroffenen Person. Nicht selten basiert eine Anfrage für eine Gruppenteilnahme auf dem durchaus nachvollziehbaren Wunsch eines Angehörigen, der betroffene Angehörige möge sich der Selbsthilfegruppe anschließen und sich mit seiner Erkrankung auseinandersetzen. In diesem Fall wie grundsätzlich bei Interesse an einer Gruppenteilnahme findet zunächst immer ein Vorgespräch statt, zunächst telefonisch, bei Bedarf auch persönlich, durchaus auch bei der interessierten Person zu Hause. Diese persönlichen Vorgespräche finden in der Regel mit Herrn Löffler und Frau Voge gemeinsam statt. Dieses Vorgehen hat sich durchaus bewährt, nicht zuletzt, um für den Interessenten eine Brücke für eine Teilnahme zu bauen sowie Ängste und Bedenken abzubauen. Auch wird im Gespräch geklärt, ob es der eigene Wunsch der betroffenen Person ist, an der Gruppe teilzunehmen. Im Einzelfall bedarf es auch der zusätzlichen Abklärung, ob die interessierte Person in der Lage ist, an der Selbsthilfegruppe aktiv teilzunehmen. Es kommt vor, dass aus verschiedenen Gründen die Voraussetzungen nicht gegeben sind, auch dass die Erkrankung vielleicht schon zu weit fortgeschritten ist. In letztem Fall handelt es sich immer um Anfragen, die nicht von der



betroffenen Person selbst gestellt werden, sondern von Angehörigen oder auch anderen Personen. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass die Selbsthilfegruppe keine Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte ist – ein nicht seltenes Missverständnis. Zentral aber für alle TeilnehmerInnen der Selbsthilfegruppe ist, eigenständig sowie selbstbestimmt zu agieren und auch so wahrgenommen zu werden. Alle TeilnehmerInnen sehen sich in ihrem frühen Stadium der Erkrankung noch nicht betreuungsbedürftig und sind es auch tatsächlich (noch) nicht, auch wenn vielleicht an mancher Stelle sich bereits gewisse Einbußen bei bestimmten Fähigkeiten bemerkbar machen. Dennoch sind alle im frühen Stadium der Demenz eigenständige und aktive Menschen, von denen manche sich nicht nur auf die aktive Auseinandersetzung mit der Situation innerhalb der geschützten Gruppe beschränken, sondern auch an die Öffentlichkeit treten, nicht nur, um anderen Betroffenen Mut zu machen, sondern auch, um der Gesellschaft mitzuteilen: Wir sind da! Wir haben eine Stimme und wir möchten gehört werden!

Wenn wir also über die Bedürfnisse von betroffenen Menschen sprechen, dann sollten wir auch die Betroffenen fragen und mit einbeziehen. Gelegenheit dazu bot sich am 22. November in Köln bei der Fachtagung „Gemeinsam Neues entdecken. Gruppen für Menschen mit beginnender Demenz“. Dort präsentierte sich die Gruppe aus Königswinter den Teilnehmern im Rahmen eines Interviews. Darüber hinaus hält Herr Löffler Vorträge über seine Situation. Für die Demenzwoche 2013 plant die Gruppe eine eigene Veranstaltung. Weitere Einzelvorträge sind ebenfalls in Planung.

Die Selbsthilfegruppe Demenz für Frühbetroffene in Königswinter gibt es nun seit mehr als einem Jahr - und es soll und wird weitergehen.

Sandra Voge  
SPZ Eitorf/Siebengebirge

## **Türkischsprachige gerontopsychiatrische Migrationsambulanz in der LVR- Klinik Bonn**

Seit kurzem bietet die gerontopsychiatrische Ambulanz der LVR-Klinik Bonn eine psychiatrische und psychologische Behandlung für Menschen ab dem 65. Lebensjahr mit türkischsprachigem Migrationshintergrund an. Hier können Menschen mit Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen, Demenzen und psychosomatischen Erkrankungen behandelt werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, einer intensiven Diagnostik, z.B. bei V.a. eine Demenzerkrankung. Auf Wunsch werden die Angehörigen mit einbezogen.

Terminvereinbarungen erfolgen durch den Patienten, die Angehörigen oder den Hausarzt zu festen Telefonzeiten; sie können daher sowohl deutsch- als auch türkischsprachig durchgeführt werden. Es besteht auch die Möglichkeit einer kurzen Beratung vorab. Für die Behandlung ist ein Überweisungsschein erforderlich.

### **Kontakt: Gerontopsychiatrische Ambulanz**

Haus 19.0.A,  
Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn

### **Frau Dipl. Psych. Aygül Geles**

Tel 0228 551-2255  
Mail [gpz-bonn@lvr.de](mailto:gpz-bonn@lvr.de)

### **Telefonzeiten:**

Dienstag: 08.00-09.00  
Mittwoch: 11.00-12.00  
Donnerstag: 11.00-12.00





## Clowns für Demente: Spaßmacher gegen das Vergessen



(foto:dpa)

Mit seiner dicken roten Pappnase betritt Albert das Zimmer von Frau Maron. Die alte Dame sitzt im Rollstuhl, meist mit geschlossenen Augen. Seit Monaten hat sie nicht mehr gesprochen, sagen die Pflegekräfte. Nach einer Weile fragt Albert sie, ob sie ein Weihnachtslied hören möchte. Frau Maron nickt. Es erklingt "Oh Tannebaum". Ob sie noch eines hören möchte, fragt Albert.

"Ja", sagt die alte Frau. "Aber bitte nicht so laut." Die Pflegerin im Hintergrund staunt.

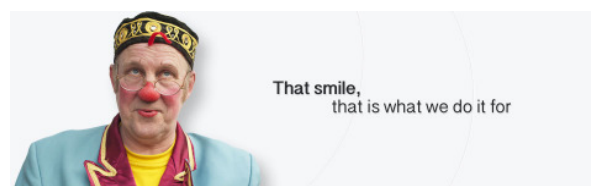
Albert heißt in Wirklichkeit Ulrich Fey. Seine rote Pappnase gehört zu seiner Dienstkleidung - Fey arbeitet als Clown. Er hat sich auf den Umgang mit alten Menschen spezialisiert, die unter Demenz leiden.

Bei seinen Besuchen verfolgt Fey kein Ziel - außer der Begegnung selbst. "Als Clown lasse ich zu, dass zwischen den Bewohnern und mir auch mal nichts passiert. Das Wort Programm muss ich streichen", sagt er. Damit unterscheidet er sich grundlegend von Betreuern und Pflegern, die stets Vorgaben erfüllen müssen. Die vergesslichen Bewohner sollen essen, sich waschen, schlafen, aufstehen, singen oder ihr Gedächtnis trainieren.

Bei Fey alias Albert sollen sie sein, wie sie sind: alt, langsam, schwerhörig oder eben vergesslich. "Menschen mit Demenz werden immer wieder wie Kinder behandelt. Doch das sind sie nicht. Es geht darum, zu verstehen, warum sie so sind, wie sie sind. Das vorherrschende Gefühl bei diesen Menschen ist Angst. Ihnen fehlt die Resonanz. Sie können keinen Kontakt zu ihren Emotionen und nach Außen aufnehmen", sagt Fey. Als

Clown könne er diese Resonanz liefern. So erfährt der demente Mensch: Mich gibt's noch.

"Deshalb suche ich immer die emotionale Ebene", sagt er. Lustig geht es dabei nicht immer zu. Fey betont, dass er kein Humorbeauftragter sei. "Manchmal weine ich mit den Leuten. Das ist auch ein Erfolg." In der Figur des Clowns begegnet Fey den Kranken auf der gleichen Ebene. Das nimmt er wörtlich. Damit er sich besser zu den Bewohnern neben den Rollstuhl oder das Bett knien kann, trägt er unter der viel zu weiten Hose Knieschützer. Clown Albert zeigt seine Gefühle offen, egal ob Trauer, Freude oder Ärger. Genau so tun es die Demenzkranken auch. Das macht Albert und sie zu Komplizen. (aus Spiegel-Online)



Der Direktor der Stiftung MiMakkus Eindhoven/NL, eine Mitarbeiterin sowie zwei ehemalige Schüler stellten während eines Treffens des Arbeitskreises Demenz Bonn im vergangenen Jahr das MiMakkus-Projekt vor.

Die MiMakkus Stiftung bildet Personen aus, die mit Mitteln der Clownerie nonverbalen Kontakt zu Menschen mit Demenz oder einer geistigen Behinderung herstellen. Die Dokumentation steht auf der Internetseite in niederländischer Sprache mit englischen Untertiteln zur Verfügung.

Die Ausbildung beginnt für Interessierte, die in der Regel in der Pflege tätig sind, zunächst mit einem zweitägigen Einführungskurs; hieran schließt die eigentliche Ausbildung (29 Tage) an. Ein Kurs besteht aus 6 – 8 Personen. Nach abgeschlossener Ausbildung wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Stiftung hat seit Ihrer Gründung 2002 mehr als 125 Personen ausgebildet, die in niederländischen Pflegeheimen tätig sind. Eine Kursteilnehmerin arbeitet inzwischen in einem Bonner Altenheim.

Ausführliche Informationen sind auf [www.mimakkus.nl](http://www.mimakkus.nl) nachzulesen.





## **Gründung GEROBONN e.V.**

Vor kurzem hat sich der Förderverein Gerontopsychiatrie Bonn e.V., kurz GEROBONN e.V. in der Abteilung für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie der LVR-Klinik Bonn gegründet. Der gemeinnützige Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, älteren Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Notlagen schnell und individuell zu helfen. Dazu können konkret Beratung oder finanzielle Unterstützung angeboten werden. Außerdem soll die Fort- und Weiterbildung im

gerontopsychiatrischen Bereich gefördert werden.

Damit der Verein diese Ziele erfolgreich verwirklichen kann, sind sowohl neue Mitglieder als auch Spenden sehr willkommen. Interessierte können sich gerne an den Vorsitzenden,  
Dr. Michael Schormann,  
Chefarzt der Abteilung Gerontopsychiatrie und Psychotherapie der LVR-Klinik Bonn  
Kaiser-Karl-Ring 20  
53111 Bonn, Tel.: 0228/551-2204, wenden



## **Welt-Alzheimer-Bericht 2012**

Für den Welt-Alzheimer-Bericht 2012 hat Alzheimer's Disease International (ADI) 2500 Menschen mit Demenz und deren pflegende Angehörige aus mehr als 50 Ländern befragt. Knapp die Hälfte der Befragten mit Demenz litt an der Alzheimer-Krankheit.

Die wichtigsten Ziele der Umfrage waren, über individuelle Erfahrungen mit Stigmatisierung von Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen zu berichten und zu erkunden, ob staatliche Demenz-Programme einen Einfluss auf die Verringerung der Stigmatisierung gehabt haben.

### **Viele Betroffene verbergen ihre Demenzerkrankung**

Die Umfrage zeigte, dass 24 % der Menschen mit Demenz und mehr als eine von zehn Pflegepersonen die Diagnose Demenz zu verbergen oder zu verschleiern versuchen. Insbesondere die Betroffenen, die noch nicht das Alter von 65 Jahren erreicht haben, glauben, dass sie sonst Problemen an ihrem Arbeitsplatz oder in der Schule ihrer Kinder ausgesetzt wären.

40 % der Menschen mit Demenz berichten, im Alltagsleben nicht eingeschlossen zu werden. Ein Großteil von ihnen gab an, dass es

Freunde und Familienangehörige gewesen seien, die nach der Diagnose den Kontakt abgebrochen hätten.

### **Aufklärung muss Priorität bekommen**

Ein Viertel der pflegenden Angehörigen hat das Gefühl, dass in ihrem Land negative Assoziationen mit Betreuern von Menschen mit Demenz vorherrschen, während eine ähnliche Anzahl findet sie würden anders behandelt bzw. gemieden werden.

Sowohl Menschen mit Demenz als auch ihre Betreuer gaben zu, dass sie aufgehört hätten, enge Beziehungen aufzubauen, da es zu schwierig sei. Aufklärung, Information und Sensibilisierung wurden deshalb als Prioritäten zur Reduzierung der Stigmatisierung von Demenz genannt.

### **Betroffene berichten über ihre Erfahrungen**

Einen Film mit Experten, Patienten und Betreuern aus den Niederlanden, Deutschland und Indien, die über ihre Erfahrungen mit der Alzheimer-Krankheit berichten, findet sich hier: <http://youtu.be/-TC-KDUhBB0>  
(aus Alzheimer-Info)





## **Märchen als Türöffner für Demenzkranke**

(dgk)

In Berlin startete vor kurzem das Pilotprojekt „Es war einmal X Märchen und Demenz“, mit dem ein neues kreativ-therapeutisches Pflegekonzept beim Umgang mit Demenz verfolgt wird. Durch das Erzählen von Märchen sollen die geistigen Fähigkeiten Demenzkranke aktiviert werden.

„Wir versprechen uns dadurch einen Zugang zum Langzeitgedächtnis der Patientinnen und Patienten und eine Erleichterung für den Pflegealltag“, sagte Berlins Gesundheitssenator Mario Czaja zum Start des Projekts, das von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gefördert wird. Schirmherrin des Projekts ist die Schauspielerin Mariella Ahrens. Das Berliner Projekt will die Wirkung des Märchenerzählens auf Demenzkranke in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen und der Evangelischen Hochschule Berlin wissenschaftlich erforschen.

In den Pflegeeinrichtungen der Katharinenhof GmbH und der Agaplesion Bethanien Diakonie gGmbH finden dazu ein halbes Jahr lang wöchentliche Märchenerzählungen vor Kleingruppen Demenzkranker in verschiedenen Krankheitsstadien statt. Wissenschaftliche Ergebnisse sollen im September 2013 veröffentlicht werden.

*Quellen:*

*Mit Märchen gegen Demenz,*  
<http://www.gesundheitsstadt-berlin.de/nachrichten/artikel/mit-maerchengegen-demenz-993/>

*Demenz: Forscher untersuchen Wirkung von Märchen, Ärzte Zeitung, 17.10.2012,*  
[http://www.aerztezeitung.de/politik\\_gesellschaft/pflege/article/824173/demenz-forscher-untersuchenwirkung-maerchen.html?sh=73&h=-1654632450](http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/pflege/article/824173/demenz-forscher-untersuchenwirkung-maerchen.html?sh=73&h=-1654632450)



## **Förderprogramm "Palliative Praxis - Projekte für alte Menschen"**

Im Programm "Palliative Praxis - Projekte für alte Menschen" fördert die Robert-Bosch-Stiftung innovative Praxisprojekte, die in Altenpflegeeinrichtungen, in der häuslichen Pflege oder in Akutkrankenhäusern Wege und Qualitätsmaßstäbe aufzeigen, wie palliative Praxis umgesetzt und zum festen Bestandteil in der Betreuung alter Menschen werden kann.

Die geförderten Projekte sind vielfältig. Neben Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen, Trägern und Professionen können auch Sensibilisierung und

Qualifizierung der Mitarbeiter und Entwicklung einer palliativ-hospizlichen Kultur Thema einer Projektanfrage sein. Förderfähige Projekte müssen eine dauerhafte Umsetzung der palliativen Praxis zum Ziel haben

**Infos unter:**

[www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

**Kontakt:**

Julia Hoeter  
Telefon 0711 46084-133  
julia.hoeter@bosch-stiftung.de

Tobias Nerl  
Telefon 0711 46084-132  
tobias.nerl@bosch-stiftung.de



## 20 Jahre treffen sich Angehörige von Menschen mit Demenz in einer offenen Gruppe

Im November 2012 begingen Angehörige von Menschen mit Demenz in der LVR-Klinik Bonn ein besonderes Jubiläum: Vor 20 Jahren wurde für sie eine offene Gruppe gegründet. Anlässlich dieses Jubiläums ehrte Frau Dr. Gerthild Stiens, Leiterin des Gerontopsychiatrischen Zentrums der LVR-Klinik Bonn, die teils langjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Treffen am 13. November 2012 mit Blumen. Ganz besonders bedacht wurde dabei Frau Krämer, eine Angehörige der sprichwörtlich ersten Stunde, die der Gruppe auch weiterhin angehört und ihre Erfahrung als pflegende Angehörige einer demenzerkrankten Mutter einbringt. Sie erinnert sich noch an ihre anfängliche Skepsis gegenüber einer solchen Gruppe und wie sehr ihr später der Austausch und die fachliche Begleitung in der Betreuung geholfen

haben. „Es gibt aber kein Patentrezept“, betont sie. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gerontopsychiatrischen Zentrums, die sich in der fachlichen Begleitung halbjährlich abwechseln, dankte Dr. Stiens für ihr langjähriges Engagement, mit dem sie Angehörige begleiten. Das Team gab den Dank den Angehörigen weiter: „Auch wir haben viel von Ihnen gelernt, was über das rein fachliche Wissen hinausgeht.“

Jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr lädt das Gerontopsychiatrische Zentrum der LVR-Klinik Bonn zu der offenen Gruppe in Haus 15 ein, die allen Angehörigen von Menschen mit Demenz offen steht. Fachlich begleitet wird diese Gruppe jeweils von einem Arzt bzw. einer Ärztin, einer Pflegefachkraft und einem Sozialarbeiter.



## Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis

Die Teilnahme an den Sprechstunden ist kostenfrei. Für einige Sprechstunden sind keine Anmeldungen erforderlich.

### Offene Alzheimer Sprechstunde **Siegburg**

|               |   |
|---------------|---|
| Daten:        | 09.01., 13.02. u. 13.03.13  |
| Uhrzeit:      | 16:30 Uhr   |
| Ort:          | Seniorenzentrum Siegburg, Friedrich-Ebert-Str. 16   |
| Veranstalter: | Caritasverband Rhein-Sieg e.V., Seniorenzentrum Siegburg, Gemeinschaftspraxis Dr. Weber/Dr. Klein, Siegburg |
| Bemerkung:    | Infos unter Tel. 02241-1209-305   |

### Demenz- Sprechstunde **Bornheim**

|               |   |
|---------------|---|
| Daten:        | dienstags   |
| Uhrzeit:      | 15:00 - 16:00 Uhr   |
| Ort:          | Beratungsstelle Adele, Außenstelle Bornheim, Königstr. 130    |
| Veranstalter: | Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim |
| Bemerkung:    | Infos unter Tel.: 02222/ 9392395                              |

### Demenz- Sprechstunde **Meckenheim**





|               |  |
|---------------|--|
| Daten:        | donnerstags  |
| Uhrzeit:      | 14:00 – 15.30 Uhr  |
| Ort:          | Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim                                    |
| Veranstalter: | Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim<br>Infos unter Tel.: 02225-9997624 |

#### Demenz- Sprechstunde **Rheinbach**

|               |   |
|---------------|---|
| Daten:        | Termine 2013 lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor       |
| Uhrzeit:      | 16:00 – 18.00 Uhr   |
| Ort:          | Malteser Seniorenheim Marienheim, Gerbergasse 20, 53359 Rheinbach |
| Veranstalter: | Malteser Seniorenheim Marienheim Infos unter Tel.: 02226-85-214   |

### **Arbeitskreise / Qualitätszirkel Demenz**

|          |   |
|----------|---|
| Datum:   | 09.01.2013  |
| Uhrzeit: | 17:00 Uhr   |
| Ort:     | Rheinbach, Bonifatiushaus                                 |
| Gremium: | Qualitätszirkel Demenz Meckenheim, Rheinbach und Umgebung |

|          |                                   |
|----------|-----------------------------------|
| Datum:   | 23.01.2013                        |
| Uhrzeit: | 15:00 Uhr                         |
| Ort:     | Bad Honnef                        |
| Gremium: | AK Demenz Bad Honnef/Königswinter |

|          |  |
|----------|--|
| Datum:   | 30.01.2013                             |
| Uhrzeit: | 18.00 Uhr                              |
| Ort:     | Bornheim-Roisdorf                      |
| Gremium: | Qualitätszirkel Demenz Alfter-Bornheim |

|          |   |
|----------|---|
| Datum:   | 20.02.2013  |
| Uhrzeit: | 15:00 Uhr   |
| Ort:     | Ruppichteroth   |
| Gremium: | AK Demenz Much, Ruppichteroth u. Neunkirchen-Seelscheid |

|          |                                   |
|----------|-----------------------------------|
| Datum:   | 20.02.2013                        |
| Uhrzeit: | 16.00 Uhr                         |
| Ort:     | Siegburg, Kreishaus               |
| Gremium: | Arbeitskreis Demenzhilfe Siegburg |

|          |                      |
|----------|----------------------|
| Datum:   | 06.03.2013           |
| Uhrzeit: | 14:00 Uhr            |
| Ort:     | Troisdorf, Rathaus   |
| Gremium: | Demenznetz Troisdorf |



## Veranstaltungshinweise

### Alles alt ? Alles vorbei? Geriatric und Gerontopsychiatrie im Austausch

|               |   |
|---------------|---|
| Datum:        | 18.02.2013  |
| Uhrzeit:      | 14:30 – 17:00 Uhr   |
| Ort:          | Bonn, LVR-Klinik, Kaiser-Karl-Ring 20   |
| Veranstalter: | Gerontologisches Forum Bonn   |
| Bemerkungen:  | Referenten:<br>Dr. Gerthild Stiens<br>Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie<br>Gerontopsychiatrisches Zentrum LVR-Klinik Bonn<br>Dr. Bert Wullenkord,<br>Facharzt für Innere Medizin, klinische Geriatrie, Palliativmedizin,<br>Naturheilverfahren, Chefarzt, Krankenhaus Zur Heiligen Familie, Bornheim-Merten |

### Rezeptive Musikangebote in einem Seniorenheim

|               |  |
|---------------|--|
| Datum:        | 11.03.2013   |
| Uhrzeit:      | 14:30 – 17:00 Uhr  |
| Ort:          | Bonn, LVR-Klinik, Kaiser-Karl-Ring 20 ,  |
| Veranstalter: | Gerontologisches Forum Bonn  |
| Bemerkungen:  | Erfahrungen aus der Praxis<br><br>Referentin:<br>Bettina John<br>Kunst- und Altentherapeutin, Leiterin der Sozial-Kulturellen Betreuung<br>St. Josef-Seniorenheim Siegburg |

### Farben im Kopf – Kunsttherapeutisches Arbeiten mit demenziell veränderten Menschen-

|               |  |
|---------------|--|
| Datum:        | 01. - 03.03.2013   |
| Uhrzeit:      | Freitag 19.00 – Sonntag 12.30 Uhr  |
| Ort:          | Alfter, VILLESTR. 3  |
| Veranstalter: | Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft   |
| Bemerkungen:  | In Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn<br>Referenten:<br>Dr. Silke Kirch, Daniel Lenartowski, Dr. Sabina Lessmann, Wulpekula Schneider<br>Kosten: 195,00 €<br>weitere Infos unter |





## Vermischtes



**VERGISS MEIN NICHT** wird am **31. Januar 2013** in den deutschen Kinos starten, eine Kino-Buch-Tour mit Regisseur flankiert den Start.

Die Tour macht **am Donnerstag, den 31.01.2013** halt in Bonn um **20:00 Uhr** im **REX-KINO (Frongasse 9, 53121 Bonn)**.

**Dieser Termin ist gleichzeitig die NRW Premiere.**

Der Film wurde beim **65. Festival del Film Locarno 2012** in der Reihe *Semaine de la Critique* uraufgeführt, wo er den Hauptpreis gewann.

Weitere Informationen zum Film finden Sie unter:

[www.vergissmeinnicht-film.de](http://www.vergissmeinnicht-film.de)



## Kräfte tanken – betreuter Urlaub für pflegende Angehörige mit Demenzkranken

Die Evangelische Landjugendakademie bietet auch im neuen Jahr wieder den betreuten Urlaub für pflegende Angehörige mit Demenzkranken in Altenkirchen an.

Termin: 23. – 30.8.2013

Die Leitung hat Helga Seelbach. Referentin ist Doris Weide, Fachpflegerin

Gerontopsychiatrie

Mehr Infos unter [www.lja.de/programm](http://www.lja.de/programm)



„Mein Vater und wir Kinder haben von meiner Mutter während ihrer Demenz gelernt, wie wichtig und kostbar es ist, sich Liebe unmittelbar zu zeigen, echte Nähe und Intimität zuzulassen und uns einfach einmal gemeinsam in den Armen zu liegen.“

*David Sieveking*

Das Buch zum Film wird zeitgleich im Herder Verlag erscheinen.

David Sieveking (DAVID WANTS TO FLY) entdeckt durch die Gedächtnisstörung seiner Mutter Gretel den Schlüssel zu ihrer Vergangenheit, zur Geschichte ihrer Ehe und zu den Wurzeln der gemeinsamen Familie. Liebevoll und mit zärtlicher Distanz dokumentiert er ihren geistigen und körperlichen Abbau und seine Versuche, ihr das Leben zu erleichtern. Mit viel Sinn für kleine Gesten und für den Zauber des Augenblicks schafft er ein feinfühlig heiteres Familienporträt: die würdevolle, niemals rührselige Reise durch ein Menschenleben, an dessen Ende ein Anfang steht, in dem die Familie neu zueinander findet.





## Veranstaltungen der Caritas-Akademie Köln

### 30.-31. Januar 2013

"Ich muss jetzt los! Ich muss nach Hause!"  
Handlungskompetenzen im Umgang mit herausforderndem Verhalten"  
Caritas-Akademie Köln-Hohenlind  
Weitere Informationen unter  
[www.caritas-akademie-koeln.de](http://www.caritas-akademie-koeln.de)

### 14. Februar 2013

Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus  
Caritas-Akademie Köln-Hohenlind  
Weitere Informationen unter  
[www.caritas-akademie-koeln.de](http://www.caritas-akademie-koeln.de)

### 13. März 2013

"Sie hat noch nie gesagt, dass sie Schmerzen hat" - Schmerzerkennung und -therapie bei Menschen mit Demenz  
Caritas-Akademie Köln-Hohenlind  
Weitere Informationen unter  
[www.caritas-akademie-koeln.de](http://www.caritas-akademie-koeln.de)



## Weitere interessante Fortbildungen

### 12. März 2013

"Schmerz, lass nach!" - Schmerzerkennung und -therapie bei Menschen mit Demenz  
Edith-Stein-Akademie Waldbreitbach  
Weitere Informationen unter  
[www.edith-stein-akademie.de](http://www.edith-stein-akademie.de)

### 27-28. Mai 2013

"Schmerz, lass nach" - Umsetzung des Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege  
Diakonie Institut für berufliche Bildung Düsseldorf  
Weitere Informationen unter:  
<http://www.diakonie-duesseldorf.de/Institut-fuer-berufliche-Bildung.302.0.html>



## betrifft: demenz

Offene Gesprächsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Jeden zweiten Montag im Monat,  
jeweils von 16-18 Uhr

### 14. Januar 2013

„Ich erreiche meine Frau überhaupt nicht mehr!“  
oder wie gute Türöffner aussehen können

### 18. Februar 2013

„Wir können über gar nichts mehr reden!“  
oder wie gemeinsame Gespräche noch gelingen können  
(Achtung: wegen Rosenmontag ausnahmsweise der 3. Montag im Monat!!)

### 11. März 2013

„Immer das Kreuz mit dem Essen“  
oder wie Körper und Seele zu ihrer Nahrung kommen

### 8. April 2013

„Meine Mutter interessiert sich für niemanden mehr“  
oder wie man Menschen mit Demenz wieder in Kontakt bringt

### Veranstaltungsort:

Praxis Dr. Ursula Becker  
Herseler Weg 7  
53347 Alfter  
Teilnahmegebühr 5,- € pro Nachmittag;  
Teilnahme an einzelnen Terminen möglich  
Anmeldung unter: Tel. 02222/9059578 oder  
e-mail: kontakt@ursulabecker-bonn.de



## **Demenzwoche Bonn Rhein-Sieg 2013**

Vom **17. – 21.6.2013**, findet die Demenzwoche Bonn Rhein-Sieg statt, an der sich alle Einrichtungen, Dienste und Beratungsstellen in der Region Bonn Rhein-Sieg mit Veranstaltungen beteiligen können, die sich mit dem Thema Demenz befassen. „**Nicht Allein mit Demenz**“ ist das Leitthema dieser Woche.

**Bis zum 31. Januar 2013 sind die Anmeldungen für die Einzelveranstaltungen erbeten an**

**Rhein-Sieg-Kreis  
-Gesundheitsamt-  
z.Hd. Herrn Paul Mandt  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1  
53721 Siegburg  
Fax: 02241-13 3082  
Email: [paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de](mailto:paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de)**

### **Kontaktadressen für Rückfragen:**

Daniel Lenartowski, Haus der Bonner Altenhilfe,  
Tel. 0228-776467 [daniel.lenartowski@bonn.de](mailto:daniel.lenartowski@bonn.de)

Änne Türke, Demenzservicezentrum Region Köln  
und das südliche Rheinland, Tel. 02203-3691-11170  
[demenz-servicezentrum@alexianer-koeln.de](mailto:demenz-servicezentrum@alexianer-koeln.de)

Paul Mandt, RSK Gesundheitsamt,  
Tel. 02241-13-3043 [paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de](mailto:paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de)

[www.demenzwoche-bonn-rhein-sieg.de](http://www.demenzwoche-bonn-rhein-sieg.de)

### **Impressum**

Demenznetz Bonn Rhein-Sieg  
c/o. Gesundheitsamt  
Postfach 1551  
53721 Siegburg  
Tel. 02241-133043  
Email [paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de](mailto:paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de)

### **Sie haben eigene Termine oder Veranstaltungen, die im nächsten Rundbrief erscheinen sollen?**

#### **Einsendefrist:**

jeweils der letzte Tag des Quartals, also der 31.03., 30.06., 30.09 und 31.12.

Bitte senden Sie Ihre Informationen per Email unter Angabe des Namens sowie der Telefonnummer. Eine Gewähr für das Erscheinen kann nicht übernommen werden.

### **An diesem Rundbrief Demenz haben mitgewirkt:**

Dr. Ursula Becker, Alfter  
Dr. Gerthild Stiens, Bonn  
Paul Mandt, Siegburg

### **Sie wollen aktiv beim Rundbrief Demenz mitarbeiten?**

Bitte senden Sie uns eine Email oder rufen uns an. Wir setzen uns dann kurzfristig mit Ihnen in Verbindung.

### **Hinweis:**

Wenn Sie die Zusendung des Rundbriefes nicht mehr wünschen schicken sie einfach eine Mail an:

[paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de](mailto:paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de)

### **Aktuelle Informationen auch im**

[gesundheitsportal.rhein.sieg](http://gesundheitsportal.rhein.sieg) 

unter [www.rsk-gesundheitsportal.de](http://www.rsk-gesundheitsportal.de)

### **Zu guter Letzt:**

Man nehme 12 Monate, putze sie sauber von Neid, Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und zerlege sie in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat für ein Jahr reicht. Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor. Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt. Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808), Mutter v. Johann Wolfgang von Goethe

